

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Richtig Züridütsch

Es war im halb 5 Uhr Zug, Meilen-Zürich. Ein kleiner dicker Herr und ein grosser dicker Herr befanden sich im Gespräch, als ich mich zu ihnen setzte. Der kleine Herr sagte eben:

«Aber bester Herr, erlauben Sie bitte, Ihre Einstellung ist ganz verkehrt, ich möchte ...»

«Was waget Sie mir z'säge ... Sie igrollte Klapperschlange, Sie igroscheti Blechbüchs, Sie gfözlete Sockehalter, Sie diplomierti Patänträtschi, Sie ..., wenn Sie Ihr internationali Buechstabefabriknüd sofort zuechlapet, will ich Ihne dänn na uf richtig züridütsch mini Meinig säge, aber dänn tönts.»

Also sprach der grosse Herr, und der Kleine verzog sich in ein anderes

Abteil, leider. Ja leider, sonst wüsste ich jetzt, was richtig züridütsch heisst. Mylo

Alter Witz neu frisiert

Drei Oesterreicher.
Ein grosser Stein.

Sie sind daran, denselben den Abhang hinunter zu rollen, da er unten gebraucht wird. Alle stemmen an ... rufen: «Ho - hoi!»; doch der Stein sitzt fest ...

Ein Schweizer geht vorbei. Schaut zu — geht weiter.

Nach 4 Stunden kehrt er denselben Weg zurück. Immer noch stehen die drei Oesterreicher da ... immer noch rufen sie: «Ho - hoi!» ... immer noch sitzt der Stein fest.

Da geht der Schweizer her, packt mit den Armen unten fest an, stemmt — ein letzter Druck, und der Stein kommt ins Rollen.

Da schau'n ihn die Gemütlichen von drüben erstaunt an und sagen: «Ja-ja, des wissme schon — mit Gwoalt do get olles!» ätti

Rücksichtsvolles

Lö wird nachts um halb zwölf Uhr aus dem Schlaf geweckt von seinem Nachbar Li.

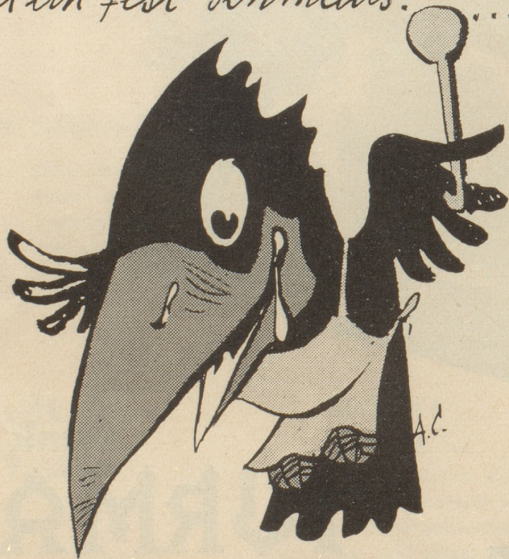
Li: «Du Lö, chunsch mer cho hälfe, i han hüt z'Nacht e Chalberchue?»

Lö: «Jo jo, rüef de nu wenns Zyt isch.»

Li kommt um 4 Uhr morgens und weckt Lö: «Du! Du muescht denn nüme cho; es isch scho verby!» Löli

EIER-RAVIOLI ROCO

Welch ein Fest-Schmaus!



Kilobüchse Fr. 1.50

1/2 Kg-Büchse 85 Rp.

Conservenfabrik Rorschach A.-G.

Reklame ist Energie, verwende sie!

ALTHAUS



Sind d' Zite schwer und d'Stäre-n-au,
häscht vil Verdruss mit Chind und Frau,
wott's 'Gschäft au gar nüd b'schüsse.
Ä Blauband git Dir neue Halt,
und all die Sorge lönd Di chalt,
wänn D'chasch d'Brissago g'nüsse.

Blauband Brissago 
allein ächt